

Fotografieren „aus Leidenschaft“

Ausstellung „30 Jahre. 30 Bilder“ von Alex Schütz im Alten Spital – Vernissage gut besucht

Viechtach. (ham) „1994: 30 Jahre, 30 Bilder – digitally remastered“ heißt die Fotoausstellung, die der Fotograf und Journalist Alex Schütz mit Oli Zilk am Freitag im Alten Spital in Viechtach eröffnet hat. Konzertbilder mit Künstlern aus aller Welt werden bei der Ausstellung gezeigt. Bis Januar können die Werke nun dort bestaunt werden. „Es war mir wichtig, dass die Bilder wo sind, wo Leben und Musik ist!“, erklärte Schütz seine Entscheidung für das Alte Spital.

In der Live-Konzertfotografie habe sich in den letzten Jahrzehnten viel verändert, erklärte Schütz den Besuchern der Vernissage. Ab 1999 wurde nur noch digital fotografiert. 1994 druckten Zeitungen noch schwarz-weiß, erst 1996 begannen sie, farbig zu drucken. Zudem sei die Distanz zum Künstler heute bei Konzerten viel größer, es gebe Knebelverträge. „Die Ärzte etwa darf man als Fotograf nicht mehr live fotografieren.“



Konzertfotos in einem Konzerthaus. Die richtige Atmosphäre ist Alex Schütz für seine Ausstellung wichtig.

Fotos: Marika Hartl

Lasershows lenken ab

Die Animationen, Lasershows, Videoleinwände lenkten heute vom Künstler ab, bedauert Schütz. Und jeder Besucher fotografierte selbst mit Handy. „Früher waren nur Strahler auf der Bühne, sonst nichts außer den Musikern. Das hat man heute nur noch in kleinen Clubs, wie dem Alten Spital.“

Dieser Paradigmenwechsel verdrängte Schütz, gerade 50 geworden, die Freude an der Konzertfotografie. „Ich wollte nicht, dass meine Bilder bei Prosecco-Häppchen-Publikum sind“, erklärte der gebürtige Straubinger, dessen Ausstellung zeitgleich auch in Wien zu sehen ist. Sein Lieblingsfoto ist das von Gerhard Polt mit Pelzmantel und schriller Sonnenbrille, da es so untypisch für ihn sei. Das Tragischste ist das von Curt Cobain, der sich anderthalb Monate nach dem Foto umgebracht hat. „Es war ein furchtbar schlechtes Konzert. Dieser unbefriedigende Abend war das letzte Konzert, das tags darauf sagten sie ab“, erinnert sich Schütz. „Erst in der Retrospektive wurde das Bild hochgejazzt, denn in seinem Gesicht kann man die Leere, den Schmerz und Kummer ablesen.“ Das Lieblingsfoto von Schützs sechsjähriger Tochter Emily ist das von Nina Hagen: „Die ist süß mit den Zöpfchen“, verkündete sie. „Ich möchte, dass sich Menschen die Fotos immer wieder ansehen und was dabei denken, nicht nur die typischen 4,5 Sekunden davorstehen“, hofft Schütz. 1997 hörte er mit der Fotografie



Erhard Grundl (v.l.), Fotograf und Journalist Alex Schütz und Veranstalter Oli Zilk.

hauptberuflich auf, wandte sich dem Journalismus zu. Heute schreibt er für ein Magazin und experimentiert beim wiederentdeckten Fotografieren mit Lichtquellen und Beleuchtung. „Ich hasse den Satz: ‘die macht gute Bilder’.“ Er könne sich an ein Schlüsselerlebnis dazu erinnern. Er habe als Teenager einen Fotografiemeister beobachtet, den er als versifft und abstoßend empfand. „Aus der Hosentasche zog er eine Kamera raus und mit einem benutzten Schneuztuch reinigte er das Objektiv. Freakshow. Als ich später seine Fotos sah, erstarrte ich in Ehrfurcht. Die Ausrüstung ist egal, wurde mir klar. Die Schärfe, der Blick – das war unfassbar.“ Heute sei sein Motto frei nach Udo Lindenberg: „Ich mach mein Ding aus Leidenschaft.“ Er sei ein sehr



Alex Schütz mit seiner Tochter Emily vor deren Lieblingsfoto mit Nina Hagen, weil die „so süße Zöpfe“ hat.

neugieriger Mensch, habe nur Angst, dass er zu kurz lebe, um die Neugierde ganz zu befriedigen.

Band Swingrowers

In seiner Laudatio ging MdB Erhard Grundl (Bündnis 90/Die Grünen) nicht nur auf die Glaubensfrage „Ärzte oder Tote Hosen“, auf die KI, die Kreativität des Individuums, sowie den Wandel in der Konzertfotografie ein, sondern auch auf Oli Zilk, Betreiber des Alten Spitals, ein. Mit ihm hatte er letzte Woche in Berlin ein Treffen.

Grundl, der Sprecher im Ausschuss für Kultur und Medien ist, hatte Zilk zu einem kommunalpolitischen Kongress „Kultur in Kommunen“ eingeladen. „Er ist ein kompetenter Gesprächspartner.



Das Lieblingsfoto des Fotografen und Journalisten Alex Schütz: Gerhard Polt, wie ihn keiner kennt.

Kultur ist sehr wichtig!“, lobte er den Veranstalter. „Künstler aus über 100 Ländern traten bisher bei mir auf“, freut sich der engagierte Kulturvertreter, der sich vor Anfragen kaum erwehren kann. Schütz kam durch einen Bekannten auf ihn zu und auch die Band, die nach der Eröffnung ein Konzert gab – die Swingrowers aus Palermo. „Das ist eine sehr feine Band. Sie definiert das Genre Elektro Swing und hat einen sehr großen Namen. Sie beginnen mit Swing, dann bekommt die Melodie ein Fundament durch die Beats. Sie hatten jetzt eine Tournee, zuletzt England, am Freitag Dresden, jetzt Viechtach“, freute sich Zilk. Und tatsächlich versprach Zilk nicht zu viel und der Abend – mit Ausstellung und Musik – war sehr gut besucht.